

Artikelansicht

Quelle: Märkische Allgemeine, Dahme Kurier, 03.04.2012

„Geschichte“ zieht um Der Heimatverein Niederlehme packt seine Sachen, weil er bis Ende Mai das Bürgerhaus verlassen muss

Von Liane Stephan

Es gab viele Kämpfe ums Bleiben. Doch nun sieht der Verein nach vorn. Und er hat ein Ziel.

NIEDERLEHME Das schwerste Stück ist schon weg. Die alte Kies-Lore fand Asyl beim Sand und Mörtelwerk. Die Pflüge und Eggen kommen auf ein Gehöft. Doch auch die alten Nähmaschinen, Bügeleisen, Dokumente, Bilder und Möbel müssen noch untergebracht werden. „Das ist keine einfache Situation für uns“, sagt Rainer Schinck, Vorsitzender des Heimatvereins im Königs-Wusterhausener Ortsteil Niederlehme.

Er schließt die Tür zum Bürgerhaus in der Karl-Marx-Straße 31 auf und geht durch die fast leeren Räume. Die Holztreppe knarren. Es ist kalt. Der Skatverein hat sich längst eine Bleibe gesucht. Auch der Freundeskreis der Thälmann-Gedenkstätte holte seine Museumsstücke weg. Bis zum 31. Mai muss auch der Heimatverein das Bürgerhaus räumen, weil die Stadt andere Pläne mit dem Gebäude hat. Ein neuer Bürgertreff soll gefunden werden, doch bis dahin muss sich der Verein mit dem Jugendklub begnügen. Platz für die historischen Dinge, die dem Verein im Laufe der Jahre von Bürgern übergeben wurden, ist hier jedoch nicht. Deshalb müssen sie für eine unbestimmte Zeit ausgelagert werden. Ingenieur Rainer Schinck, der im März zum Vorsitzenden gewählt wurde, verlässt mit Bedauern das alte Haus. „Der Platz ist ideal für einen Verein, der sich mit Geschichte beschäftigt“, sagt er. Auf der einen Seite das historische Haus, auf der anderen der Wasserturm und hinten ein schöner Hof zum Feiern. Die Kämpfe für das Bleiben haben den Verein viel Kraft gekostet. Manche Mitglieder gaben auf. Rainer Schinck ist froh, dass der Verein überhaupt noch besteht. 24 Mitglieder halten zur Stange. „Und jetzt sehen wir nach vorn“, meint er. Die Stadtverwaltung hat einen Raum in einem Schulgebäude zur Verfügung gestellt. Dort können die leichten Gegenstände untergebracht werden. Außerdem kann der Jugendklub für Besprechungen und Veranstaltungen genutzt werden. Als endgültige Lösung sei das aber nicht gedacht, meint Schinck. Er hofft, dass es einen Anbau am Jugendklub geben wird, für den sich auch der Ortsbeirat einsetzt. Und der Verein hat sich ein Ziel gesetzt. Er möchte das alte Spritzenhaus am Anger übernehmen und auf Vordermann bringen. „Es ist zwar klein, aber es könnte ein attraktiver Punkt werden“, sagt Schinck und schließt nach dem Rundgang das leere Haus wieder zu.